

historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 4, Folge 5

DOPPELT FREMD: RUSSLANDDEUTSCHE. KOLONISTEN, DEPORTIERTE, SPÄTAUSSIEDLER

Almut Finck im Gespräch mit Jannis Panagiotidis

Unterrichtsmaterial entwickelt von Theresia Jägers



Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Die Podcast-Folge „Doppelt fremd: Russlanddeutsche. Kolonisten, Deportierte, Spätaussiedler“ bietet einen vielschichtigen Einstieg in die Geschichte und Gegenwart der Russlanddeutschen. Im Fokus stehen sowohl historische Erfahrungen – etwa Deportationen, Diskriminierung und Heimatverlust – als auch gegenwärtige Fragen von Identität und Erinnerung. Die im Gespräch mit dem Historiker Prof. Dr. Jannis Panagiotidis aufgegriffenen Themen lassen sich sehr gut in die verschiedenen curricularen Vorgaben der Länder für die gymnasiale Oberstufe einordnen – abhängig vom jeweiligen Bundesland meist in den Bereichen „Migration“, „Erinnerungskultur“, „Umgang mit Minderhei-

ten“, „Diktaturerfahrungen im 20. Jahrhundert“ oder „Folgen des Zweiten Weltkriegs“.

Der Podcast eignet sich besonders für den reflektierten Umgang mit historischen Erfahrungen von Minderheiten im 20. Jahrhundert sowie für die Diskussion über Formen kollektiver Erinnerung und deren Wandel. Anhand der geschilderten Schicksale der Russlanddeutschen – etwa der mehrfachen Deportationen in der Sowjetunion – gewinnen die Schülerinnen und Schüler ein differenziertes Bild über Repression, Schweigen und die lange Unsichtbarkeit dieser Gruppe in der deutschen Erinnerungskultur. Gleichzeitig wird deutlich, dass sich in den letzten Jahren ein Ge-

nerationenwechsel vollzieht: Eine jüngere Generation von Russlanddeutschen, oft in Deutschland aufgewachsen, beginnt, ihre Familiengeschichte aufzuarbeiten und öffentlich sichtbar zu machen – unter anderem in Podcasts, Literatur und journalistischen Formaten.

Didaktisch bietet die Folge daher gleich mehrere Ansatzpunkte: Zum einen ermöglicht sie einen emotionalen Zugang zur Geschichte über persönliche Erfahrungen und Traumata, die im Interview thematisiert werden. Zum anderen fördert sie die Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur als gesellschaftlichem Prozess – etwa durch die Diskussion über das jahrzehntelange Schweigen der Erlebnisgeneration, das in der zweiten und dritten Generation nun zunehmend gebrochen wird. Dies lässt sich hervorragend mit historischen Vergleichen verbinden, etwa mit anderen Formen kollektiven Schweigens oder dem Wandel von Erinnerung nach Diktatur- und Kriegserfahrungen.

Für die Arbeit mit dem Podcast und den ergänzenden Quellen werden verschiedene Zugänge angeboten. Der Wechsel der Sozialformen fördert dabei die Perspektivübernahme, historisches Verstehen und die Einordnung individueller Lebenswege. Es kommen verschiedene Quellenarten zum Einsatz, die einen multiperspektivischen Zugang zum Thema ermöglichen. Zentrale Grundlage bildet der Podcast mit dem Historiker Jannis Panagiotidis, der anschaulich die Entwicklung der russlanddeutschen Geschichte nachzeichnet.

Ergänzend werden Zeitzeugenberichte genutzt, um persönliche Erfahrungen von Deportation, Migration und Identitätskonflikten greifbar zu machen. Historische Dokumente wie Erlasse zur Deportation oder programmatische Texte zur Wolgarepublik veranschaulichen politische Rahmenbedingungen und ideologische Hintergründe. Bildquellen, darunter Fotos von Soldaten oder Karten zu Umsiedlungen, sowie Statistiken und Grafiken erweitern das Verständnis um visuelle Zugänge. Wissenschaftliche Kurztexte oder kommentierende Darstellungen ordnen schließlich das Geschehen analytisch ein.

Die Kombination dieser unterschiedlichen Quellengattungen ermöglicht es den Lernenden, zwischen individueller Erfahrung und übergeordneten historischen Prozessen zu differenzieren. Zugleich regen sie zur Auseinandersetzung mit Fragen von Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit im historischen wie aktuellen Kontext an.

Insgesamt stellt der Podcast ein modernes und anschlussfähiges Unterrichtsmedium dar, das sowohl kognitive als auch emotionale Zugänge zur Geschichte eröffnet. Der Fokus auf die Stimmen der Betroffenen sowie auf aktuelle erinnerungskulturelle Entwicklungen macht ihn zu einem geeigneten Instrument, um historische Fremdheit zu überwinden – und ein Bewusstsein für die Vielfalt deutscher Erinnerungsgemeinschaften zu schaffen.

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Übergreifende Aufgabe

Die Erstellung eines fortlaufenden Zeitstrahls ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Geschichte der Russlanddeutschen über mehr als zwei Jahrhunderte hinweg systematisch zu erfassen und einzuordnen. Durch das schrittweise Ergänzen und die Formulierung von Zwischenfazits werden historische Entwicklungen reflektiert und in den Kontext gesetzt. Die Visualisierung des Zeitstrahls mit Farben und Symbolen unterstützt die emotionale und inhaltliche Verankerung der unterschiedlichen Phasen – von Hoffnung über Repression bis hin zum Neuanfang.

Diese Methode fördert ein vernetztes Verständnis, stärkt die Kompetenz zur Quellenarbeit und macht komplexe historische Prozesse anschaulich und nachvollziehbar. Die Aufgabe kann auch als Gruppenarbeit

gestaltet werden, indem die einzelnen Phasen in der Geschichte der Russlanddeutschen verschiedenen Gruppen bzw. verschiedenen Schülerinnen/Schülern in einer Gruppe zugewiesen und am Ende ergänzt werden.

Schritt 1

Die Einführung des Unterrichtsmaterials bietet eine Sensibilisierung für das Thema und stellt einen Aktualitätsbezug her.

Schritt 2

Dieser Unterrichtsschritt zielt darauf ab, die historischen Ursachen und Auswirkungen der Auswanderung deutschsprachiger Bevölkerungsteile nach Russland im Kontext der Einladungspolitik Katharinas II.

multiperspektivisch zu erschließen. Ausgehend vom Manifest der Zarin analysieren die Schülerinnen und Schüler sowohl die staatlichen Interessen als auch die Anreize für potenzielle Auswanderer. Die Kombination von Textquellen, Kartenmaterial und persönlichen Berichten ermöglicht es, strukturelle Bedingungen mit individuellen Beweggründen zu verknüpfen. Dabei werden zentrale Kompetenzen der historischen Urteilbildung, Perspektivübernahme und Strukturierung historischen Wandels geschult.

Schritt 3

Der dritte Unterrichtsschritt ermöglicht eine differenzierte Auseinandersetzung mit der ambivalenten Situation der Russlanddeutschen im frühen 20. Jahrhundert. Anhand von Bild- und Textquellen analysieren die Schülerinnen und Schüler zunächst die Loyalitätsbekundungen der russlanddeutschen Bevölkerung im Ersten Weltkrieg und setzen diese in Beziehung zu den repressiven Maßnahmen des Zarenstaates, insbesondere den Zwangsaussiedlungen.

Im Anschluss wird mit dem Blick auf die Zeit nach der Revolution 1917 ein politischer Perspektivwechsel vollzogen: Die Leitsätze zur Organisation einer deutschen Sowjetrepublik verdeutlichen das politische Engagement einzelner Gruppen und markieren die kurze Phase relativer Autonomie innerhalb der Sowjetunion. Didaktisch im Zentrum steht die Entwicklung eines historischen Urteils über Wandel und Kontinuität im Verhältnis von Staat und Minderheit.

Literatur

Panagiotidis, Jannis (2021): Postsowjetische Migration in Deutschland. Eine Einführung. Bonn (Sonderausgabe bpb).

Krieger, Viktor (2015): Kolonisten, Sowjetdeutsche, Aussiedler. Eine Geschichte der Russlanddeutschen. Bonn (bpb).

Ens, Kornelius/Jannis Panagiotidis/Hans-Christian Petersen (Hg.) (2023): Diktatur – Mensch – System. Russlanddeutsche Erfahrungen und Erinnerungen. Paderborn (Brill Schöningh).

Dalos, György (2020): Geschichte der Russlanddeutschen. Von Katharina der Großen bis zur Gegenwart. München (C.H.Beck).

Hartwich, Inna (2023): Friedas Enkel. Meine Familie und das Erbe der Gewalt in Russland. Frankfurt am Main (Frankfurter Allgemeine Buch).

Janesch, Sabrina (2023): Sibir. Hamburg (Rowohlt Verlag).

Weiterführende Empfehlungen

www.russlanddeutsche.de/kulturreferat/projekte/steppenkinder.html

www.ira-peter.de

Schritt 4

In diesem Schritt setzen sich die Lernenden mit der systematischen Verfolgung und vermeintlichen Kollektivschuld der Russlanddeutschen in der Sowjetunion auseinander. Die Analyse des Erlasses und der begleitenden Quellen fördert ein kritisches Verständnis der politischen Rechtfertigungen und ihrer propagandistischen Sprache. Durch den Vergleich offizieller Dokumente mit literarischen und persönlichen Stimmen entsteht ein Spannungsfeld zwischen staatlicher Perspektive und individueller moralischer Bewertung. Die Beschäftigung mit der räumlichen Dimension und den logistischen Herausforderungen der Deportationen veranschaulicht staatliche Machtmechanismen und deren Auswirkungen auf Menschenleben. Die Erarbeitung des Begriffs der „zweifachen Deportation“ mithilfe des Podcasts unterstützt die Reflexion über die komplexen Brüche in der kollektiven Identität der Russlanddeutschen.

Schritt 5

In diesem Schritt setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den individuellen Erfahrungen und Lebenswegen der Russlanddeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg auseinander. Durch die Analyse von Interviews und Biografien gewinnen sie Einblicke in Flucht, Integration und Identitätsfindung. Der Vergleich verschiedener Perspektiven fördert das Verständnis für Vielfalt innerhalb der Gruppe und regt zur Reflexion über Zugehörigkeit und kulturelle Identität an. Hier kann auch eine Rückbindung an Schritt 1 erfolgen.



Links zu Folgen des WDR-ZeitZeichen-Podcasts zu ähnlichen Themen:



01.07.1915 – Vertreibung der Wolhynien-deutschen

www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/vertreibung-wolhynien-deutschen-russland-104.html



Katharina die Große wirbt um ausländische Siedler (am 22.07.1763)

www1.wdr.de/mediathek/audio/zeitzeichen/audio-katharina-die-grosse-wirbt-um-auslaendische-siedler-am--100.html

historycast



was war – was wird

Impressum

Autorin Theresia Jägers
theresia.jaegers@gmail.com

Redaktion Dr. Helge Schröder
dr.helge.schroeder@geschichtslehrerverband.de

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert von der Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de

Alle Nachweise beziehen sich auf einen letzten Zugriff im Juni 2025.

07/2025